

# Sakramenten- spendung in der Schule?

## Plädoyer eines Schulseelorgers für mehr Kreativität und Verständnis im Bereich der Sakramentenkatechese

*Die Kirche befindet sich unumstritten in einem Prozess des Umbruchs, der sich schon seit über 40 Jahren vollzieht. Diese Entwicklung lässt sich inhaltlich mit dem Übergang von der „Volkskirche“ zur „Kirche für das Volk“ umschreiben. In der volkshirchlichen Pastoral war davon auszugehen, dass alle Menschen in einem überschaubaren Territorium von der Seelsorge und der Spendung der Sakramente erfasst wurden.*

### **JOHANNES GRÖGER**

geb. 1960, Studium an der Universität Münster (Katholische Religion, Geographie und Erziehungswissenschaft; später zusätzlich Sozialwissenschaften). Seit 1993 Lehrer am Berufskolleg St. Michael in Ahlen, nach einer berufsbegleitenden Zusatzausbildung über das Generalvikariat Münster seit 1996 zugleich auch als Schulseelorgler am Berufskolleg St. Michael tätig. Nach einer weiteren Zusatzausbildung zum Ständigen Diakon mit Zivilberuf in Münster geweiht.

Von Johannes Gröger

**B**egriffe wie „Gemeindefusionen, Pfarreiengemeinschaften“ stehen heute für Veränderungen in der Kirche, die vor dem Hintergrund rückläufiger Priesterzahlen und fehlender finanzieller Mittel unumgänglich sind. In der gegenwärtigen Umbruchsituation der Kirche ist die Suche nach neuen erkennbaren Konturen entfacht. Diese sind daran zu messen, wie sehr sich die Kirche „für das Volk“ in den Dienst nehmen lässt und vorlebt, was uns allen im Glauben verheißen ist. Zudem ist die Kir-

che zu einer neuen Aufmerksamkeit herausgefordert, die wahrnimmt, wo Menschen neu die Frage nach dem Glauben an Gott stellen. Diese seelsorgliche Sensibilität führt zugleich zu einer Anfrage in der Pastoral unserer Gemeinden, die ihren Ursprung in der Auseinandersetzung mit den Suchenden hat.

In besonderer Weise haben diese Veränderungen in den letzten 40 Jahren auch den schulischen Bereich betroffen. Trotz gesetzlicher Trennung von Schule und Kirche war die Schule bis in die 60er Jahre fester Bestandteil

des kirchlichen Milieus. Katholische Kinder besuchten die Volksschule im Bereich der Pfarrei; dort unterrichteten katholische Lehrkräfte, die ebenso zur Pfarrei gehörten. Die Abschaffung der Bekenntnisschule 1968 war ein Eckpunkt für den folgenden Säkularisierungsprozess, der zur Entkopplung von „Schule – Pfarrei“ bzw. „Unterricht – Seelsorge“ führte. Die Möglichkeit für eine Kirchengemeinde, die „eigenen“ Kinder über die Schule zu erreichen, war durch die im Rahmen der Bildungsreformen entstandenen „Verbandsschulen“ mit ihren weitreichenden Einzugsgebieten nur noch sehr begrenzt. Dennoch sollte die Gemeindekatechese versuchen, diesen Brückenschlag zu gewährleisten.

Ausgehend von den Aussagen der Würzburger Synode (1971-1975) wurden parallel dazu zahlreiche Überlegungen dahingehend vorangetrieben, die Schule als pastoralen

Raum zu entdecken, um diesem durch die sogenannte „Schulpastoral“ ein eigenes Gepräge zu verleihen. Nach der Erarbeitung zahlreicher Konzepte wurden zunächst weitestgehend an ordenseigenen Schulen Modellversuche zur konkreten Umsetzung der Schulseelsorge durchgeführt. Die im Jahre 1996 von der Deutschen Bischofskonferenz verabschiedete Erklärung „Schulpastoral – der Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsfeld Schule“ hat diese Erfahrungen aufgegriffen und die Etablierung der Schulpastoral an den unterschiedlichsten Schultypen bundesweit begünstigt.

Vor diesem Hintergrund möchte ich die Erfahrungen meiner 10-jährigen Tätigkeit als Schulseelsorger am Berufskolleg St. Michael in Ahlen/Westfalen spiegeln. Speziell möchte ich sie auf den Bereich der Sakramentspendung fokussieren, da besonders in diesem Bereich die

kirchliche Umbruchsituation neue Anfragen an die Schul- bzw. auch Gemeindepastoral richtet.

Für meine Tätigkeit als Schulseelsorger kommt dem Religionsunterricht eine besondere Rolle zu, da er in vielfältiger Weise eine besondere Schnittstelle des schulischen Lebens darstellt. Als Religionslehrer bin ich zunächst aufgrund des Lehrplans an die Vermittlung der dort festgeschriebenen Lerninhalte gebunden, die noch einmal durch schulspezifische Schwerpunkte, die von der Fachkonferenz festgelegt wurden, ergänzt werden.

Da speziell der Religionsunterricht von einer sehr persönlichen Atmosphäre geprägt ist, in dessen Mittelpunkt der Schüler als ganzheitlicher Mensch steht, erfahre ich mich dort auch als „Seismograph“, der mit besonderer Aufmerksamkeit versucht, die Sehnsüchte, Anfragen und Wünsche der Schüler aufzu-

**Für Notleidende in aller Welt – Ihre alte Brille kann helfen –**  
*Bevor Sie Ihre ausgediente Sehhilfe (oder auch ein Hörgerät) in den Müll werfen oder anderweitig entsorgen: Sie können damit notleidenden Menschen in aller Welt helfen! Die Kolpingwerkstatt in Papenburg und die Osteuropahilfe in Tutzingen arbeiten Altbrillen und Hörhilfen auf und leiten sie kostenlos an Bedürftige weiter. Wer die Aktion unterstützen will: Brillen oder Hörgeräte an Jürgen Christ, Försterweg 32 in 59558 Lippstadt schicken.*

**Begleitservice nur 2 Cent pro Tag!**

Täglich Gottes Wort auf der Spur mit **Orientierung**. 68 Seiten 4-mal im Jahr. Gleich abonnieren!



**bibellesebund**  
 Fon (D) 0 22 64 / 40 43 4-23  
 Fon (CH) 0 52 245 14 45  
 www.bibellesebund.net

Anzeigetechnik **Josef Leibold**  
 Telefon (0 66 52) 57 44  
 Telefax (0 66 52) 50 74  
 www.josef-leibold.de



**G 538 1-3+8**

**Josef Leibold**  
 Anzeigetechnik GmbH & Co. KG  
 Breitzbacher Weg 2  
 36088 Hünfeld

**Treue kommt von betreuen. Garantiert\*.**



**AETERNA**  
 Ewiglichtkerzen  
 SYMBOL DES GEDENKENS



\* Schneller, sicherer Lieferservice \* Sichere Brenndauer: wenig Aufwand für Sie – [www.aeterna-lichte.de](http://www.aeterna-lichte.de)